

Zur Relation von professioneller Kooperation und inklusivem Unterricht in der Primarschule

Monika Wagner-Willi

**Schweizerischer Kongress für
Heilpädagogik**

02.09.2026



Programm

1. Einführung
2. Rahmen und Methodologie des SNF-Projekts
3. Fallvergleich auf Basis von Gruppendiskussionen
4. Differenzierung: Einbezug von videografierten Unterrichtssituationen (Standbilder)
5. Fazit

1. Einführung

Professionelle Kooperation:

- zentrale **Bedingung inklusiven Unterrichts** (Lütje-Klose/Urban 2014).

„die Zusammenarbeit von mehreren Vertreter:innen derselben oder unterschiedlicher Berufsgruppen (...), die ein gemeinsames Ziel verfolgen und sich gegenseitig dabei unterstützen, ihre Aufgaben innerhalb des professionellen Handlungsfeldes zu bearbeiten, um ein möglichst hochwertiges Ergebnis zu erreichen“
(Lütje-Klose u.a. 2024, 38)

Forschungsbefunde:

- Widmer-Wolf (2014, 235f.): Schulische Heilpädagog*innen (SHP) der Grundstufe übernehmen eine *„kompensatorische Funktion im Dienste des ‚schulischen‘ Lernens“* in einem *„hierarchisch anmutenden Beauftragungsverfahren“*.
- Marty (2022, S. 236f.): Sonderpädagog*innen auf Kindergarten-/Primarstufe sehen ihren Auftrag primär darin, Regellehrpersonen zu unterstützen.

1. Einführung

- Befunde zur professionellen Kooperation auf der **Sekundarstufe** verweisen auf **Delegation** der **Zuständigkeit** für Schüler*innen mit zugewiesenem besonderen Bildungsbedarf an Sonderpädagog*innen (z.B. Sturm/Wagner-Willi 2016, Wagener 2020).
- Fabel-Lamla (2025) konstatiert mit Blick auf den **Forschungsstand**, dass eine „*multiprofessionelle Kooperationskultur an vielen Schulen noch wenig entfaltet*“ ist und einfachere kooperative Formen wie der **Austausch von Informationen oder Material** sowie die **Arbeitsteilung zwischen den Professionellen** vorherrschen, dies auch bei der Kooperation von Regellehrpersonen und Sonderpädagog*innen.

2. Rahmen und Methodologie des SNF-Projekts

„Primarschulen im Spannungsfeld von Inklusion und Bildungsstandards“ (2020-2024)

Leitung: Dr. Monika Wagner-Willi & Prof. Dr. Raphael Zahnd

(Ehemalige) Doktorierende: Katharina Papke & Franziska Oberholzer

Anlage des Projekts:

Teilprojekt 1: *Rekonstruktiver Fallvergleich*

Teilprojekt 2: *Partizipative Unterrichtsentwicklung*

Gemeinsame Forschungsfrage

*Wie gehen Lehrpersonen mit den unterschiedlichen Lernausgangslagen der Schüler*innen im Unterricht vor dem Hintergrund des Spannungsfeldes zwischen integrativer Ausrichtung, Kompetenzorientierung und standardisierter Überprüfung von Bildungszielen um?*

Teilprojekt 1: Rekonstruktiver Fallvergleich

Fokus: Zusammenhang der Praxis der Professionellen resp. der konstituierenden Rahmung des Unterrichts mit den Lernausgangslagen und den Orientierungen der Schüler*innen und damit verbundene Ein- und Ausschlussprozesse.

Theoretischer Rahmen

Relationaler Inklusionsbegriff (Budde 2018, Köpfer/Wagner-Willi/Papke 2021)

Professionalisierung in Perspektive der Praxeologischen Wissenssoziologie (Bohnsack 2020)

Professionalisiertes Handeln als handlungspraktische Bearbeitung einer „*notorischen Diskrepanz zwischen den [...] komplexen normativen Anforderungen der Organisation und der Konstitution einer gemeinsamen Praxis mit der Klientel im Sinne eines konjunktiven Erfahrungsraums*“ (ebd., 31).

Die hierbei entstehende „**Prozessstruktur**, welche sich interaktiv innerhalb organisationaler konjunktiver Erfahrungsräume entfaltet“, bezeichnet Bohnsack (ebd., 32) als „**konstituierende Rahmung**“.

Methodischer Rahmen (Teilprojekt 1)

Fallauswahl und Zuordnung zu Teilprojekten

	Primarschule 1		Primarschule 2	Primarschule 3	Primarschule 4	
	Integrative Regelklasse (4./5. Jg.)	Integrations- klasse (4./5. Jg.)	Integrative Regelklasse (4./5. Jg.)	Integrative Regelklasse (4./5. Jg.)	Integrative Regelklasse (4./5. Jg.)	Integrations- klasse (4./5. Jg.)
Teilprojekt 1	x	x	x	x	x	x
Teilprojekt 2	x				x	

→ Variation der Unterrichtsettings in Bezug auf Ressourcenausstattung und Zusammensetzung der Schüler*innen in Regel- bzw. Integrationsklassen von Primarschulen (Bildungsraum Nordwestschweiz)

Erhebung:

- Videografien: pro Klasse 1-2 Doppellektionen im Fach Sprache (Deutsch)
- Gruppendiskussionen mit Klassenteams (LP, SHP etc.) und mit Schüler*innen zum Unterricht

Auswertung:

- Dokumentarische Videointerpretation (Fritzsche/Wagner-Willi 2015)
- Dokumentarische Methode der Textinterpretation (Bohnsack 2014)

3. Fallvergleich auf Basis von Gruppendiskussionen

Fall A: Eine städtische 5. Klasse mit 18 Kindern.

Klassenteam:

- Klassenlehrer Herr Seiler
- Lehrerin „für integrierte spezielle Förderung“ (ISF), Frau Kreuther, mit 2 Lektionen / Woche
- Schulische Heilpädagogin (SHP), Frau Lüthi, mit 4 Lektionen / Woche mit Fokus auf die Schülerin Giulia mit Individuellen Lernzielen in Mathematik.

Auf den Eingangsstimulus, an Hand von Beispielen zu beschreiben, wie der Unterricht in der Klasse geplant und gestaltet wird, entfaltet sich folgende Darstellung:

Fall A Transkript Unterrichtsplanung (Zeilen 5-17)

KLP: Ähm (.) do fang glaub ich aa, hä? @ (1) @ ähm (.) also
Y?: | @ (1) @
?: | @ (1) @
KLP: grundsätzlich mach ich e Johresplanig, (.) anhand vo dere
Johresplanig mach ich e (.) Quartalsplanig, (.) und (.) tue
(1) anhand vo dere Quartalsplanig mir denn eigentlich scho
überlege, wie lang bruch ich für welles Thema, (1) und (.)
tue denn aaschliessend d Prüefige au scho für d Chinder, (1)
äh (.) darstellen an der Tafele, (.) das händ ihr jo glaub
Y1: | °Mhm°
KLP: gseh, wo=ihr i mim Zimmer gsi sin; s=stöhn eigentlich scho
alli Prüefige, bis zu dr Wiehnacht jetzt, (.) ha immer vo
Summer bis Herbst, vo: (.) Herbst bis Wiehnachte, (.)

Unterrichtsplanung als **Ablaufschema**:
Jahresplanung, **Quartalsplanung** mit
Themen und Kommunikation
Prüfungstermine

strukturiert durch:

- antizipierte **Vermittlungsdauer**
- **Fokus Leistungsbeurteilung**
- **Normorientierung** in Bezug auf
Lernen und Leistung

Fall A Transkript Unterrichtsplanung (Zeilen 29-48)

FLP: Jo und ich pass mi eigentlich (.) sim Unterricht aa, also ich
(.) lueg dass ich das cha ufnäh, (.) won=er macht, (.)
eifacht=e, chli uf ere vereifachte Form, (.) ich schaff jo
integrativ in sinere Klass, das heisst ich bi eigentlich (.)
fascht immer (.) oder eigentlich immer im Unterricht debii,
(.) ich nimm d Chinder nid uuse, (.) sie mache s=Gliiche, (.)
wie die andere au, (.) aber sie hän eifach vil mehr
Unterstützig; (.) vo mir, (2) und drum isch mi Plan isch

Y1: | Mhm | Ja

FLP: eigentlich si Plan; (.) also jo, (2) mhm (1)

**FLP: Anpassung an Unterricht/
-splan des KLP durch:**

- **Parallele Kopräsenz** im Unterricht
 - **Vereinfachung** gleicher Lerninhalte
 - **Unterstützung** spezifischer Kinder
- **Delegation einer Differenzierung**
durch KLP an FLP

3. Fallvergleich auf Basis von Gruppendiskussionen

Fall B: Eine städtische 5. Klasse mit 20 Kindern im Bildungsraum Nordwestschweiz.

Klasstenteam:

- Klassenlehrerin Frau Reichert
- Schulische Heilpädagogin (SHP), Frau Cerano, mit 4 Lektionen / Woche.

Auf denselben Eingangsstimulus wie in Fall A entfaltet sich folgende Darstellung:

Fall B Transkript Unterrichtsplanung (Zeilen 8-20)

KLP:

- **Arbeitsteilige Kooperation mit KLP desselben Jahrgangs mit fachspezifischen Zuständigkeiten**
- Information zur **Feinplanung** an SHP

SHP:

- **Informationsempfängerin**
 - **Wöchentliche Aushandlung situativer Unterstützungsbedarfe Einzelner**
 - (Einfache) Differenzierung durch **Erklärungsrepetition**
 - Unterstützung **inner- /ausserhalb Schulzimmer**
- **Delegation einer Differenzierung an SHP**

KLP: Mhm (2) okay; also mir plane (.) uf=m Stock e=so, dass es verschieden Leads giit, (.) **also** (.) äh:m (.) d=Parallelklass(.)lehrperson übernimmt Mathi; (.) un=die ander Parallelklasslehrperson übernimmt Dütsch; ich=ha jetzt Werke und **BG**; un s=NMG tüen mir thematisch ufteile. (.) **äh** het sini Vor- un @sini Nachteil@; (.) äh:m, genau. (.) un s=isch eifach für d=Grobplanig, Materialorganisation, Dossiererarbeitig. und d=Fiinplanig (.) mach ich (.) amigs am Wuchenend (.) voretherre; un wenn=ich zuverlässig bin, dann @schrieb ich dir@ (.) via Teams, (.) äh:, was mir möechet;

SHP: | @ (1) @

Y1: | Mhm;

KLP: (.) un wu so chli d=Themene sind; u:nd (.) ja. genau.

SHP: Aber mir hen jo au=noh Sitzig. (1) des heisst (.) eigentlich

KLP: | Genau;

SHP: wüss=ma scho e Wuche vorher, was grob Thema isch. (.) un

KLP: | Genau;

SHP: luege denn je nach Bedarf, wu=s denn mich au noch zusätzlich als Unterstützig bruucht; (.) ob=s Kinder giit, wu (.) vielleicht nohmol en=Erklärig bruuche; (.) oder ob=s Kinder giit wu=ma vielleicht doch dusse schaffe; (.) oder dinne eifach. (.) des sin dann die Sache;

4. Differenzierung: Einbezug von videografierten Unterrichtssituationen (Standbilder)

Unterrichtssituation Fall A

- Deutschunterricht
- Anwesende Professionelle: Klassenlehrer Herr Seiler und Lehrerin „für integrierte spezielle Förderung“ (FLP), Frau Kreuther
- Thema: das Format der „Erlebniserzählung“.

Die Schüler*innen haben den Auftrag, einen „Lückentext“ zu diesem Thema zu füllen.

Nach einer Phase **individueller Bearbeitung** des 1. Abschnittes des Lückentextes mit Ergebnissicherung (ca. 20 min.), sollen die folgenden 2 Abschnitte in **Partner*innenarbeit** bewältigt werden.

Unterrichtssituation Fall A: Partner*innenarbeit zu einem Lückentext

KLP: **kurze sachbezogene Interaktionen** mit einzelnen Schüler*innen

FLP: **Dauerhaftes paralleles Unterrichtsgespräch** mit Jana und Sofie in **passiver Rolle**:

- Vorlesen
- Sachbezogene **Interaktionen nur mit FLP**, gesteuert durch tend. **geschlossene Fragen** und **Antwortkorrekturen**
- ‚Finden‘ und Verschriftlichen der Lückenwörter

→ Jana und Sofie als **unselbständig** und **unterstützungsbedürftig** markiert

→ FLP: implizites **Unterlaufen** der **Rahmung** des **Unterrichts**

(**Fotogramm der Situation**)

Unterrichtssituation Fall B

- Deutschunterricht
- Anwesende Professionelle: die Klassenlehrperson (KLP) Frau Reichert und die Schulische Heilpädagogin (SHP) Frau Cerano
- Thema: Die Kinder sollen eine Zooreportage schreiben.

Die KLP erläutert, dass die Schüler*innen in 20 minütiger Stillarbeit Ideen entwickeln und Stichworte für ihre Zooreportage sammeln sollen. «Wer Probleme hat, Ideen zu finden kommt zu Frau Reichert, dem Ideenbüro. Wer es schwierig findet, Stichworte aufzuschreiben, sitzt in den Kreis zu Frau Cerano; sie ist Stichwortexpertin».

Unterrichtssituation Fall B: ‚Stichwortexpertin‘ im parallelen Unterrichtsgespräch

SHP:

- Initiiert dauerhaftes **paralleles Unterrichtsgespräch** mit Ünar
- Ünar als **unselbständig** und **unterstützungsbedürftig** markiert
- Kommt ihrer **Beratungsfunktion** als „Stichwortexpertin“ **für alle** nicht nach
- implizites **Unterlaufen** der **Rahmung** des **Unterrichts**

(Fotogramm der Situation)

KLP:

- Wird als „**Stichwortexpertin**“ adressiert
- fordert **Geltung** der **Rahmung** des Unterrichts ein.

5. Fazit

Gemeinsamkeiten der Fälle

- Verantwortung für **Unterrichtsplanung bei KLP**
 - FLP/SHP: **Informationsempfängerin, Anpassung an Plan der KLP, Differenzierung** mit Blick auf Schüler*innen mit ‚Unterstützungsbedarf‘
 - Formen der Unterstützung: **Vereinfachung** und Repetition der **Erklärung**
 - Von FLP/SHP selbst **initiiertes parallelisiertes Unterrichtsgespräch** im Klassenunterricht
 - Markierung spezifischer Schüler*innen als unselbstständig / **unterstützungsbedürftig**
- **Unterlaufen** einer **konstituierenden Rahmung** des gemeinsamen Unterrichts (Partner*innenarbeit / individuelle Bearbeitung mit Beratung für alle)

Unterschiede der Fälle

Fall A: Alleingang in tendenziell normierender Unterrichtsplanung

Fall B: arbeitsteilige Kooperation mit KLP desselben Jahrgangs bei Unterrichtsplanung

Wöchentliche Aushandlung zwischen KLP und SHP zur Frage der Unterstützung von Schüler*innen

Aushandlung zwischen KLP und SHP im Unterricht mit Re-Etablierung einer gemeinsamen konstituierenden Rahmung

Fall A: Brüche in der Unterrichtspraxis bleiben unbearbeitet.

5. Fazit

Für die meisten Fälle der Studie lassen sich **Schwierigkeiten bei der Herstellung einer konstituierenden Rahmung des Unterrichts** beobachten. In **Differenzierung** zu Befunden, wonach Klassenlehrpersonen zu Sonderpädagog*innen in einem asymmetrischen und delegativen Verhältnis zueinander stehen (Widmer-Wolf 2014, Marty 2022), verweisen unsere Ergebnisse

- z.T. auf Bestrebungen seitens der KLP die **Verantwortung** für den **Unterricht gemeinsam** zu tragen
- auf Seiten der Förderlehrkräfte auf eine **Haltung des Rückzugs in einen Schonraum** des Unterrichtens von einzelnen, als unterstützungsbedürftig eingeordneten Schüler*innen
- auf eine **vergleichbare Haltung** in Bezug auf die **Unterrichtsplanung**, in der die Förderlehrkräfte ihr Wissen um Differenzierungsmöglichkeiten nicht aktiv einbringen.

5. Fazit

In **Integrationsklassen**, wo auf Grund einer **umfassenden Kopräsenz der Professionellen** die grössten Handlungsspielräume in der Zusammenarbeit und der Etablierung eines gemeinsamen Unterrichts zu vermuten wäre, haben sich ebenfalls **parallelisierte Praxen und Rahmungen nach personenbezogen fixen Zuständigkeiten** herauskristallisiert (Papke/Wagner-Willi 2025).

Die Ergebnisse verweisen auf Notwendigkeit einer schulorganisatorisch unterstützten Weiterentwicklung professioneller Kooperation

- i.S. **der Flexibilisierung von Rollen und Zuständigkeiten** (vgl. Arndt/Werning 2016)
- des Einbezugs **sonderpädagogischer Expertise** bereits in der **Unterrichtsplanung** für die Ermöglichung eines **differenzierten inklusiven Unterrichts**.

→ Vertiefende Ergebnisse in der **Dissertation: Katharina Papke** (i.E.): Kooperation im Spannungsfeld – eine rekonstruktive Studie unterrichtlicher Milieus. Klinkhardt.

Literatur

- Arndt, A. –K./Werning, R.** (2016). Unterrichtsbezogene Kooperation von Regelschullehrkräften und Sonderpädagog/innen im Kontext inklusiver Schulentwicklung. Implikationen für die Professionalisierung. In: V. Moser/Lütje-Klose, B. (Hg.): Schulische Inklusion. ZfPäd (62. Beiheft). Beltz, 160–174
- Bohnsack, R.** (2014): Rekonstruktive Sozialforschung. Einführung in qualitative Methoden. Barbara Budrich
- Budde, J.** (2018): Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Inklusion und Intersektionalität. In: T. Sturm/M. Wagner-Willi (Hg.): Handbuch schulische Inklusion. Barbara Budrich, S. 45-59.
- Fabel-Lamla, M.** (2025): Multiprofessionelle Kooperation an Schulen. Erwartungen, Herausforderungen und Gelingensbedingungen. In: SZH, Jg. 31, 01, 2-7
- Fritzsche, B./Wagner-Willi, M.** (2015): Dokumentarische Interpretation von Unterrichtsvideografien. In: R. Bohnsack/B. Fritzsche/M. Wagner-Willi (Hg.): Dokumentarische Video- und Filminterpretation. Barbara Budrich, 131-152.
- Köpfer, A./Wagner-Willi, M./Papke, K.** (2021): Dokumentarische Methode und inklusive Schulentwicklung. In: E. Zala-Mezö/J. Häbig/N. Bremm (Hg.): Die Dokumentarische Methode in der Schulentwicklungsforschung. Münster, 77-96
- Lütje-Klose, B./Urban, M.** (2014): Professionelle Kooperation als wesentliche Bedingung inklusiver Schul- und Unterrichtsentwicklung. Teil 1: Grundlagen und Modelle inklusiver Kooperation. In: VHN 83(2), 112–123.
- Lütje-Klose, B./Wild, E./Grüter, S./Gorges, J./Neumann, P./Papenberg, A./Goldan, J.** (2024): Kooperation in inklusiven Schulen. Ein Praxisbuch zur Zusammenarbeit in multiprofessionellen Teams und mit Eltern. Transcript.
- Marty, A.** (2022): Kooperation von Regellehrpersonen und Sonderpädagog*innen in Kindergärten und Primarschulen. Rekonstruktion Subjektiver Theorien. Waxmann

Literatur

Papke, K. (2025): Unterrichtliche Reflexionsstopps. Rekonstruktionen zu Interaktionen zwischen Klassenlehrpersonen und Schulischen Heilpädagog:innen in kooperativen Unterrichtssettings. In: SZH, Jg. 31, 01, S. 21-27

Papke, K. (i.E.): Kooperation im Spannungsfeld – eine rekonstruktive Studie unterrichtlicher Milieus. Klinkhardt.

Papke, K./Wagner-Willi, M. (2024): In R. Bohnsack, T. Sturm & B. Wagener (Hg.), Konstituierende Rahmung und professionelle Praxis. Pädagogische Organisationen und darüber hinaus. B. Budrich, 141-168.

Sturm, T. /Wagner-Willi, M. (2016): Kooperation pädagogischer Professionen. In A. Kreis/J. Wick/ C. Kosorok Labhart (Hg.), Kooperation im Kontext schulischer Heterogenität. Waxmann, 207–221

Wagener, B. (2020): Leistung, Differenz und Inklusion. Eine rekonstruktive Analyse professionalisierter Unterrichtspraxis. VS

Widmer-Wolf, P. (2014): Praxis der Individualisierung. Wie multiprofessionelle Klassenteams Fördersituationen für Kinder im Schulalltag etablieren. Budrich UniPress